



Katholisches
Krankenhaus Hagen



LEISTUNGSSPEKTRUM

Hörzentrum
SÜDWESTFALEN



www.kkh-hagen.de



HÖRZENTRUM SÜDWESTFALEN

Katholisches Krankenhaus Hagen
St.-Josefs-Hospital

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde,
Kopf- und Hals-Chirurgie

Lehrstuhl für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
der Universität Witten/Herdecke



Liebe Patient*innen,

in dieser Broschüre möchten wir Ihnen gerne unser Hörzentrum vorstellen.

Das Hörzentrum Südwestfalen steht für eine umfassende Betreuung von Personen mit Hörbeeinträchtigungen und der Betreuung von Familien bei auffälligem Neugeborenen-Hörscreening: Vom ersten Besuch in der Ambulanz bis zur lebenslangen Nachbetreuung in einem Haus!

Wir freuen uns, Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit geben zu können.

Ihr Team vom Hörzentrum Südwestfalen

Was bieten wir?

Wir bieten Möglichkeiten der Hörverbesserung für Patienten, die mit einem Hörgerät nicht mehr gut zurechtkommen.

Hierzu stellen wir Ihnen die verschiedenen Möglichkeiten und die lebenslange Begleitung vor.



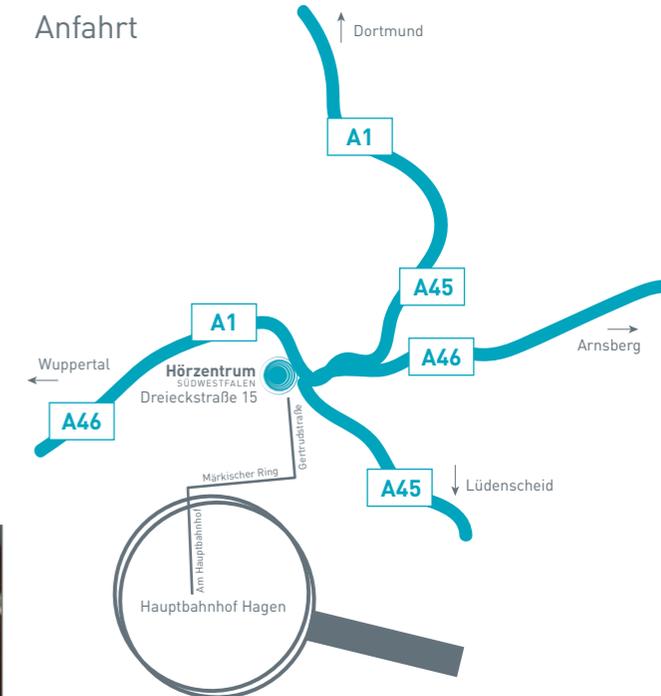
HÖRZENTRUM SÜDWESTFALEN

Katholisches Krankenhaus Hagen
St.-Josefs-Hospital

Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde,
Kopf- und Hals-Chirurgie

Lehrstuhl für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
der Universität Witten/Herdecke

Das Hörzentrum Südwestfalen ist direkt an die hiesige Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- und Hals-Chirurgie, Lehrstuhl der Hals-Nasen-Ohrenheilkunde der Universität Witten/Herdecke angeschlossen. Unser Team setzt sich aus Fachpersonal der Medizin, Audiologie und Therapie zusammen und bietet somit eine ganzheitliche Betreuung für unsere hörgeschädigten Patienten.



INHALT



- 6-7 IMPLANTIERBARE HÖRSYSTEME
- 8-9 NEUGEBORENEN-HÖRSCREENING
- 10-11 DER WEG ZUM HÖREN

Sekretariat

T 02331 805 670/669
F 02331 805 592
E info@hz-hagen.de
W hz-hagen.de



Klinikdirektor:
Prof. Dr. med.
Jonas J.-H. Park



Leitung
Hörrehabilitation:
Andrea Breinhild-Olsen



WAS IST EIN COCHLEA IMPLANTAT?

Ein Cochlea-Implantat (CI) ist eine technische Prothese, die die Funktion des Innenohrs übernimmt. Die im Innenohr (Cochlea) ausgefallene Reizübertragung der Sinneszellen auf den Hörnerv wird durch das CI auf elektrische Weise ersetzt.

Das Implantat, das seit über 30 Jahren in Deutschland erfolgreich eingesetzt wird, ermöglicht den Benutzern einen wesentlichen Hörgewinn bei Geräuschwahrnehmung und Sprachverstehen.

Aufbau und Funktion des Cochlea Implantates

Das Cochlea-Implantat besteht aus zwei Systemkomponenten:

1. dem Implantat mit Empfängerspule und Stimulationselektroden
2. dem am Körper getragenen Sprachprozessor mit einem Mikrophon und einer Sendespule



1. Externer Soundprozessor
2. Implantat
3. Stimulation
4. Klangerzeugung



CI-Prozessor (Bsp.)

WAS IST EIN IMPLANTIERBARES HÖRSYSTEM?

Für einige Personen mit Hörbeeinträchtigungen kann aus verschiedenen Gründen eine konventionelle Hörgeräteversorgung nicht möglich sein, obwohl sie eine Verstärkung benötigen. Bei Fehlbildungen der Ohrmuschel zum Beispiel kann kein Hinter-dem-Ohr-Gerät platziert werden oder die Verstärkung durch Gehörgang und Mittelohr reicht nicht aus, um das an sich intakte oder mind. bessere Innenohr zu erreichen.

Funktion eines Knochenleitungshörgerätes

Ein Knochenleitungshörsystem nutzt im Gegensatz zum Hörgerät nicht den Weg über das Mittelohr, sondern über die Knochenleitung, um Klänge und Sprachsignale direkt zum Innenohr zu übertragen. Der Soundprozessor nimmt den Schall aus der Luft auf und wandelt ihn in Schwingungen

um, die mittels einer magnetischen Kopplung oder Schnappkupplung über den Knochen an das Innenohr geleitet werden. Eine solche Versorgung kann unter anderem für Personen mit Fehlbildungen der Ohrmuschel oder Probleme durch chronische Ohrinfektionen in Frage kommen. Hier beraten wir Sie sehr gerne persönlich.

Funktion eines implantierbaren Hörgeräts

Mit direkter Ankopplung an die Gehörknöchelchen wird das Innenohr durch die Verstärkung der Schwingungsbewegungen im Mittelohr effektiv stimuliert.

Bei einer solchen Versorgung gibt es teilimplantierbare und vollimplantierbare Systeme, über die wir Sie gerne weitergehend informieren.



Knochenleitungsimplantat (Bsp)



GUT BETREUT - VON ANFANG AN

Nach der Geburt erhalten alle Neugeborenen seit 2009 per gesetzlichem Anspruch ein Neugeborenenhörscreening.

Bei Auffälligkeiten in der Screeninguntersuchung ist eine weitere Abklärung des Hörvermögens zu empfehlen, denn etwa 1 Kind von 30 bis 40 im Screening auffälligen Kindern hat eine Hörstörung.

In unserer Klinik werden alle ‚state-of-the-art‘ Methoden angewandt, um verschiedenste Hörstörungen zu diagnostizieren. Mittels verschiedener Diagnosetechniken kann die Art und der anatomische Ort der Hörstörung erkannt und eine frühzeitige Therapie eingeleitet werden.

Damit Hörstörungen frühzeitig auffallen, arbeiten wir eng mit Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin sowie mit Kliniken für Gynäkologie und Geburtshilfe der umliegenden Krankenhäuser zusammen.

Sollte sich bei Ihrem Kind eine Auffälligkeit im Hörscreening gezeigt haben, können Sie über die Mitarbeiterinnen des Hörzentrums unter 02331 805 670 einen Termin zur weiteren Abklärung und Beratung vereinbaren.



DER WEG ZUM HÖREN

Bevor der schwerhörige Patient ein CI bekommen kann, muss zunächst in Voruntersuchungen genau geprüft werden, ob dies bei ihm – aus medizinischer und pädagogisch-rehabitativer Sicht – möglich ist, und wie groß der prognostizierte Nutzen einer CI-Versorgung ist.

Weiterhin besteht die Möglichkeit, im Rahmen der Voruntersuchungen auch mit Betroffenen zu sprechen, die bereits CI-versorgt sind. Die Selbsthilfegruppe „Die Hörschnecken“ ist an unsere Klinik angebunden.

Nach positiver Indikationsstellung erfolgt der operative Eingriff, bei dem das Implantat unter der Haut eingesetzt wird. Die Operation dauert etwa 1-2 Stunden. Im Regelfall kann der Patient nach 4-5 Tagen das Krankenhaus wieder verlassen. Ca. zwei Wochen später können Jugendliche wieder zur Schule gehen und Erwachsene ihre Arbeit wieder aufnehmen.

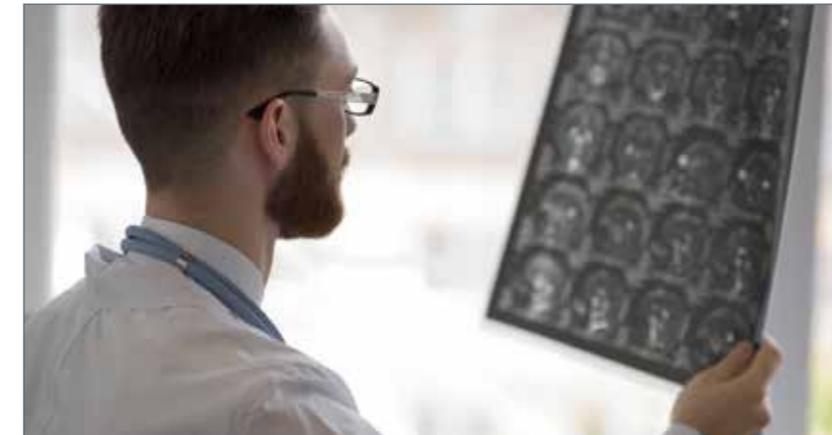
Unmittelbar nach der Operation kann der Patient noch nicht hören. Erst nach einer Wundheilungsphase von 3-5 Wochen wird der äußere Teil des Systems angepasst. Der Soundprozessor wird für jeden Patienten individuell eingestellt und seinen Hörbedürfnissen entsprechend programmiert.

Diese Anpassungen erfolgen durch qualifizierte Mitarbeiter in unserem Hörzentrum. Durch ein gezieltes Hörtraining lernt der CI-Träger im Laufe der Zeit die Umwelt wieder zu hören, vor allem Sprache wieder zu verstehen.

Viele Menschen, die erst später in ihrem Leben ertaubt sind, erinnern sich an Geräusche, die sie schon lange nicht mehr gehört haben und die für Guthörende selbstverständlich sind. Das Zwitschern der Vögel hören zu können beschreiben viele CI-Träger und Personen mit implantierbarem Hörgerät als wunderbaren Beweis, wieder an der Welt der Hörenden teilzunehmen.

Wir stehen für eine lebenslange Nachsorge durch unsere Ärzte, Audiologen, Therapeuten, Selbsthilfegruppe - und das alles unter einem Dach!

Eine genaue Darstellung, wie die Versorgung abläuft, finden Sie unter: hz-hagen.de/hoergewinn/eingriff



Hörzentrum
SÜDWESTFALEN



St.-Josefs-Hospital

**Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde,
Kopf- und Hals-Chirurgie**

**Lehrstuhl für Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
der Universität Witten/Herdecke**

Dreieckstraße 17
58097 Hagen

Prof. Dr. med. Jonas J.-H. Park
Klinikdirektor

T 02331 805 670/669
F 02331 805 592
E info@hz-hagen.de
W kkh-hagen.de
W hz-hagen.de



**Katholisches
Krankenhaus Hagen**

